

R.ANI? R.ANI! Sportjugend aktiv für Respekt und ANerkennung

# Erfolgreiche Vereins- Projekte begeistern und machen stark

---

**Stellt Euch vor, es ist Demokratie und immer weniger gehen hin. Und stellt Euch vor, es machen sich junge Leute aus der Sportjugend und aus Sport-vereinen auf den Weg dem entgegenzusteuern.**

Immer mehr Menschen in Deutschland wenden sich von unserer Demokratie ab und befürworten eine Diktatur.

## *Wo ist das Problem?*

Eine repräsentative Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung belegt: „2010 wünscht sich in Deutschland gut jede/r Vierte eine „starke Partei“, die die „Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert“, mehr als jede/r Zehnte einen „Führer“, der „Deutschland zum Wohle aller mit harter Hand regiert“. Und etwa jeder Zehnte hält eine „Diktatur für „die bessere Staatsform“. Und da diese Einstellungen aus der Mitte unserer Gesellschaft kommen und nicht etwa nur vom rechten Rand, engagiert sich die Sportjugend Hessen gemeinsam mit ihrem Juniorteam seit vielen Jahren für Respekt und Anerkennung im Sport. Sie tut dies in zwei Projekten an der Seite von Bürgerinitiativen, Kirchen, Feuerwehr, Politik und engagierten Sportvereinen.

## *MITS und R.ANI!*

Während im Projekt „MITS“ (Mobile Interventions-Teams gegen Rechtsextremismus im Sport“) Vereine in konkreten Fällen von Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierungen beraten werden, wird im neu gestarteten Projekt R.ANI (Erlebnisswelt Sport - Wir bieten Respekt und ANerkennung!) die präventive Arbeit der Sportvereine gestärkt. Hessenweit gibt es bis Jahresende zehn ausgewählte R.ANI Vereine, die sich für unsere Demokratie einsetzen und ihre Jugend stärken. Sie werden dabei von R.ANI Coaches und jungen Leuten aus dem Juniorteam der Sportjugend begleitet. Im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit erhalten R.ANI Vereine bis zu 3.000 Euro pro Verein.

## *Jugend stark machen*

Wie kann man Demokratieprozesse in Vereinen anregen und stärken? Wie kann ein Verein seine Jugendlichen stärken, dass sie sich nicht von der „Erlebnisswelt Rechtsextremismus“ mit Rechtsrock-Konzerten, rassistisch agierenden Fan-Clubs oder Ferienlagern angezogen fühlen, auf denen man morgens und abends stramm stehen muss und nationalistische Lieder am Lagerfeuer singt? Hierzu bedarf es gut ausgebildeter Begleiterinnen und Unterstützer die den Vereinen manchmal im wahrsten Sinne des Wortes die Augen öffnen: für die rechtsextreme Szene im Nachbardorf. Für die eindeutige Tätowierung eines ihrer Spieler. Aber auch für die Ungleichbehandlung der Leistungsschwachen, für die ausbaufähige „Kultur der Anerkennung“ in ihrem Verein, für Stammtischparolen - eben für die problematischen Einstellungen aus „der Mitte der Gesellschaft“.

## *Gut ausgebildete Coaches*

Die 15 R.ANI Coaches sowie das Juniorteam der Sportjugend erhalten für ihren Einsatz im R.ANI Projekt eine mehrteilige Qualifikation. Im ersten Teil ging es zunächst um die Frage, welche Rolle und welches

Selbstverständnis ein R.AN! Coach hat. So wurde herausgearbeitet, dass er einerseits ein Prozess-Coach ist und die Vereine bei ihren Treffen, Diskussionen, Aktionen etc. begleitet. Zum anderen ist er aber auch Fach-Coach, der einen gewissen Input an Fachwissen liefert, der Demokratieprozesse im Alltag reflektiert, aber auch in (Bildungs-) Veranstaltungen derlei Prozesse strukturiert anleiten kann; der weiß, was es bedeutet, wenn ein Spieler mit einer „88“ auf dem Trikot und entsprechenden anderen rechtsextremen Codes erscheint. Im zweiten Teil der Qualifikationsreihe ging es um das Selbsterleben von Demokratieprozessen in der Gruppe. Anhand des Ansatzes von „Betzavta“ (=hebräisch; dt.: Miteinander) werden demokratische Wege der Entscheidungsfindung mit ihren Chancen und Schwierigkeiten erlebbar gemacht. Die Übungen führen die Teilnehmer/-innen in ein Dilemma. Sie müssen einerseits für sich und ihre Interessen eintreten und dürfen dabei andere (Stillere?) nicht übersehen. Sie müssen Mehrheitsentscheidungen und selbstauferlegte (Gruppen-)Regeln vertreten, die sie u.U. gar nicht gut finden. Sie kämpfen für (nur ihre?!) Freiheit und müssen die Gleichheit Aller wertschätzen. Im Sport finden sich viele (un-)demokratische Alltagssituationen, mit denen Trainer/-innen täglich umgehen (müssen)...

### ***Zurück in die Praxis***

So heißt ein noch recht junger Verein Echzell, der sich aufgrund verschiedener rechtsextremer Vorkommisse in der Gemeinde gebildet hat. Ein junger Mann hatte z.B. zu „Gaskammerpartys“ mit Flat-Rate-Saufen geladen - und alle gingen hin. Junge Leute aus den Echzeller Sportvereinen, aus der Feuerwehr, aus „guten“ Familien. Ohne selbst ein rechtsextremes Weltbild zu haben, tanzten und feierten sie in dem umgebauten Partyraum, indem aus Duschköpfen Trockeneisnebel kam. Und am Eingang hing das Schild „Brausekammer“, wie damals in den Konzentrationslagern. Mehrere Hausdurchsuchungen wegen Volksverhetzung folgten. Mitte Juli wurde Patrik W. wegen Drogendealerei verhaftet. Doch damit ist das Problem nicht beseitigt, denn Patrik W. ist kein irregeleiteter Einzeltäter. Daher hat die Grätsche gegen Rechtsaußen gemeinsam mit der Sportjugend Hessen bereits zum zweiten Mal ein Sport- und Kulturfestival veranstaltet - und zum Glück folgten diesem Angebot rund 400 Kinder, Jugendliche und ihre Eltern aus Echzell und Umgebung sowie Kommunal- und Landespolitiker/-innen.

### ***Verfassungspatriotismus***

Demokratie ist anstrengend und nicht selten dauert es ganz schön lange, bis sich etwas ändert. Doch wie hat Winston Churchill einmal gesagt? „Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen.“ In diesem Sinne verteidigt die Sportjugend, gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Kräften, unsere Verfassung und setzt sich für unsere demokratischen Werte ein. Dies umfasst eine klare Absage jeglicher Formen von Diskriminierung, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit - auch in unseren Sportvereinen.

Gefördert werden das MITS- sowie das R.AN!-Projekt aus Mitteln des Programms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend.

**Kontakt:** Sportjugend Hessen, Angelika Ribler (Projektleiterin), Tel.: 069 | 67 89- 401, E-Mail: [ARibler@sportjugend-hessen.de](mailto:ARibler@sportjugend-hessen.de) oder Lisa Rhein (Projektkoordinatorin), Tel.: 06441 1979636, E-Mail: [LRhein@sportjugend-hessen.de](mailto:LRhein@sportjugend-hessen.de) Angelika Ribler